

## Von Bahnen und Rädern

### Zusammen ans Ziel

# Unsere neuen E-Bikes

Das moderne Design in sportlicher Optik begeistert...

Die neue Antriebstechnik spart noch mehr Kraft bei großer Reichweite bis zu 190km!

Wahlweise mit Rücktrittbremse

Neuer BOSCH Active Line Antrieb

## PEGASUS "Solero E7 R"

250 Watt Bosch Active Line Antrieb, 36V/11,6Ah/400Wh Lithium-Ionen Akku für bis zu 190 km Reichweite, Shimano 7-Gang Nabenschaltung mit Rücktrittbremse, Magura HS 11 hydraulische Bremsen, Fuxon 20 Lux LED-Scheinwerfer mit Standlichtfunktion & LED-Standrücklicht

**1999.-**  
statt ~~2199.-~~

### 7x in Berlin & Brandenburg:

#### Potsdam

Wetzlarer Str. 112,  
am Nuth-Schnellweg,  
Tel. 0331 /  
70 42 96 20

#### Reinickendorf

Auguste-Viktoria-Allee 99-100  
Tel. 030 / 41 50 86 18

#### Spandau

Päwesiner Weg 19  
Tel. 030 / 35 10 55 96

#### Rudow

Alt Rudow 73  
Tel. 030 / 6 63 50 93

#### Lichterfelde

Hildburghäuser Str. 248a  
Tel. 030 / 76 80 77 07

#### Werder/Havel

Berliner Str. 6-8  
Tel. 0 33 27 / 43 61 91

#### Pankow

Treskowstr. 5  
Tel. 030 / 74 07 23 79

**www.das-radhaus.de**

Impressum: Das Radhaus  
Zweirad Vertriebs & Service GmbH

## Vorfahrt achten

Wahrnehmung ist subjektiv; eine Realität gibt es nicht. Das sagen weise Theoretiker des radikalen Konstruktivismus – ebenso wie Teilnehmer am Berliner Verkehrsgeschehen. Für den einen ist der nächstens eine einsame rote Ampel überquerende Radfahrer Unhold Nummer eins; der andere weist auf die täglichen Tausende von Geschwindigkeitsüberschreitungen von Autofahrern hin; der dritte wundert sich, wie viele Fußgänger – in ihre SMS versunken – plan- und sichtslos seinen Weg kreuzen.

Da überrascht es umso mehr, dass in einem Bereich Einigkeit herrscht: Sobald es zu einem Unfall zwischen Rad und Auto kommt, gibt es zumindest in der medialen Wahrnehmung nur zwei Varianten: Entweder „nahm“ der Radfahrer dem Kfz-Fahrer „die Vorfahrt“, ist dann zu lesen, oder aber der Kfz-Fahrer „übersah“ den Radfahrer. Letzteres gerne untermalt mit Hinweisen auf dunkle Kleidung oder gar fehlenden Helm, was besonders albern ist, da die wenigsten Helme in fluoreszierendem Licht erstrahlen. Egal – irgendwie, so wird in jeder dieser Meldungen suggeriert, ist der Radfahrer immer ein bisschen Schuld. Das ist falsch. Schließlich gibt es das Sichtfahrgebot: Es besagt, dass man eben nur so schnell fahren kann, wie es die eigene Übersicht ermöglicht. Bei Nebelbänken etwa oder starkem Regen heißt es deshalb abbremsen. Gleiches gilt eben auch für Kreuzungen. Wer dort einen Radfahrer „übersieht“, ist offenbar zu schnell oder unachtsam gefahren.

Anstatt weitere Pressemeldungen zu verursachen, die auf fehlender Regelkenntnis beruhen, wäre in Zukunft eine einheitliche Formulierung angebracht. Wie wäre es zum Beispiel mit „Radfahrer übersah dunkel lackierten Pkw“ oder „Lkw-Lenker nahm Radfahrer die Vorfahrt“? Es wäre erfreulich, wenn in der medialen Wahrnehmung hier endlich mit gleichem Maß gemessen würde.

Statt sich mit dem Abwälzen der Schuldfrage auf den Radfahrer zu befassen, sind zudem Maßnahmen deutlich sinnvoller, die Unfälle überhaupt verhindern. Hierzu zählt der Ausbau des Berliner Radinfrastrukturnetzes (S. 12) ebenso wie die Kampagne zur Befreiung der Radspuren von gefährdenden Pkw (S. 14) oder die Schulung unsicherer Radfahrer (S. 15).

Viel Vergnügen

**Kerstin Emma Finkelstein**  
Chefredakteurin



**Kerstin Emma Finkelstein**  
Foto: Phil Fisher



|                                                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>seite drei</b>                                                                                                                   |
| 3 Vorfahrt achten                                                                                                                   |
| <b>intermodalität</b>                                                                                                               |
| 6 Bahn-Rad fahren                                                                                                                   |
| 8 Umsteigen                                                                                                                         |
| <b>berlin</b>                                                                                                                       |
| 10 Fahrradfrühling                                                                                                                  |
| 11 Berliner Ausfahrt                                                                                                                |
| <b>politik</b>                                                                                                                      |
| 12 Fahrrad 2.0                                                                                                                      |
| 13 Angebot schafft Nachfrage                                                                                                        |
| 14 Runter von meiner Spur                                                                                                           |
| <b>verkehrssicherheit</b>                                                                                                           |
| 15 Radfahrerschulung                                                                                                                |
| <b>finanzen</b>                                                                                                                     |
| 16 Finanzblockade                                                                                                                   |
| <b>brandenburg</b>                                                                                                                  |
| 17 Radfreundliches Klima                                                                                                            |
| <b>meldungen</b>                                                                                                                    |
| 18 Neujahrsempfang – Verkehrstote rückläufig – ADFC auf ITB – Richtig Räumen – Radverkehr sicherer! – Verkehrswende – Frühjahrsputz |
| <b>tourismus</b>                                                                                                                    |
| 20 Hügelige Tour zu neuen Wassern und Hirschen                                                                                      |
| <b>Kinder</b>                                                                                                                       |
| 14 Pack die Badehose ein                                                                                                            |
| <b>feuilleton</b>                                                                                                                   |
| 26 Eine Zugfahrt, die ist lustig ...                                                                                                |
| <b>service und termine</b>                                                                                                          |
| 28 Karten und Bücher                                                                                                                |
| 29 ADFC-Geschäftsstelle, Adressen, Termine                                                                                          |
| 24 ADFC-Stadtteilgruppen, Reisevorträge                                                                                             |
| 30 Kleinanzeigen                                                                                                                    |
| 4 Impressum                                                                                                                         |

Titel radzeit 2/2014:  
Aysel Yildiz auf Parkplatzsuche  
am Bahnhof.  
Foto: Kerstin E. Finkelstein



**Dem deutschen Volke – die Speichenperspektive.**  
Foto: Kerstin E. Finkelstein

## radzeit

ZEITSCHRIFT FÜR ALLTAGS- UND FREIZEITRADFAHRER

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte  
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20  
kontakt@radzeit.de (Redaktion)

### ERSCHEINUNGSWEISE

6 Ausgaben pro Jahr (zweimonatlich)

### VERTRIEB

radzeit-Abo: 12 Euro pro Jahr  
ADFC-Mitglieder: Bezug in Berlin und Brandenburg kostenfrei. Kostenlose Verteilung: über Fahrradläden, Bibliotheken, Unis, Kinos usw., kein Rechtsanspruch auf Belieferung

ISSN 1439-8702

### REDAKTION

Dr. Kerstin E. Finkelstein, Wolfgang Augustin, Infotext GbR – Stefanie Weber (Layout), Norbert Kesten (V.i.S.d.P.)

### ANZEIGEN

Philipp Poll, Tel. (030) 44 34 05 19, anzeigen@adfc-berlin.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24.

### HERAUSGEBER/VERLEGER

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Berlin e.V.,  
Brunnenstr. 28, 10119 Berlin,  
Tel. (030) 448 47 24, kontakt@adfc-berlin.de

### SPENDENKONTO

IBAN: DE82100100100440378106, BIC: PBNKDEFF

### DRUCK

Möller Druck und Verlag GmbH, gedruckt auf 100% Altpapier

Druckauflage: 42 500 Exemplare (IVW III/2012)

### ANZEIGENSCHLUSS

radzeit 3/14: ET 09.05.2014, AS 25.04.2014/DU 27.04.2014



## Mauerstreifzüge 2014

mit Michael Cramer, MdEP

Die Berliner Abgeordnetenhausfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN lädt auch 2014 zu den Mauerstreifzügen ein.

Unter der Leitung des Europa-Abgeordneten Michael Cramer können Sie in acht Etappen entlang der ehemaligen Mauer Berlin auf neuen alten Wegen erkunden, Natur erleben und Geschichte(n) im wahrsten Sinn des Wortes erfahren.

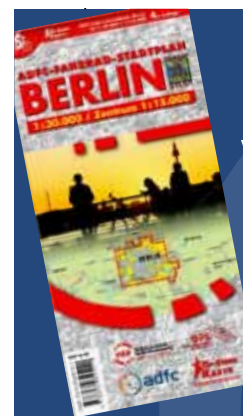
Die »Mauerstreifzüge« beginnen jeweils um 14 Uhr und finden bei jedem Wetter statt. Sie sind zwischen 20 und 30 Kilometer lang und werden nach Möglichkeit durch eine kleine Rast in einem Biergarten unterbrochen.



- 10. Mai Potsdamer Platz (historische Ampel) bis S-Bhf Adlershof
- 24. Mai S-Bhf Adlershof bis S-Bhf Lichterfelde Süd
- 7. Juni S-Bhf Lichterfelde Süd bis Potsdam Hbf (nördlicher Zugang)
- 21. Juni Potsdam Hbf (nördlicher Zugang) bis Bhf Staaken
- 5. Juli Bhf Staaken bis Bhf Hennigsdorf
- 19. Juli Bhf Hennigsdorf bis S-Bhf Hermsdorf
- 2. August S-Bhf Hermsdorf bis S-Bhf Wollankstraße
- 16. August S-Bhof Wollankstraße bis Potsdamer Platz



Die Grünen | Europäische Freie Allianz  
im Europäischen Parlament  
www.michael-cramer.eu



## Von A nach B mit dem ADFC!

### ADFC-Fahrrad-Stadtplan Berlin

- Von ADFC-Experten empfohlene Routen für sicheres und komfortables Radfahren
- Ganz Berlin (1:30.000) und vergrößerte Innenstadt (1:15.000)
- Komplett mit U-Bahn, S-Bahn und Tram

Pietruska Verlag, Preis 6,90 €.

Beim ADFC Berlin oder im Buchhandel erhältlich.



## Veranstaltung bei velophil. Freitag, 28. März, 19:30 Uhr, Alt-Moabit 72

PATRIA Präzisions Rahmenbau-Inhaber Jochen Kleinebenne erklärt, worauf es beim Löten des Rahmens ankommt, und Philip Plagens zeigt die technischen Raffinessen des PINION 18-Gang-Getriebes mit seinem gewaltigen Übersetzungsbereich.

## velophil. auf der VELO BERLIN am Funkturm: 29. und 30. März in Halle 17, Stand 504

Finden Sie bei uns Ihr Traumrad von TOUT TERRAIN, PATRIA, VELOTRAUM oder NORWID – Präzisionsrahmenbau für höchste Ansprüche.

Der Getriebehersteller PINION demonstriert bei uns am Stand die Funktion des innovativen 18-Gang Antriebs – Ingenieurkunst aus Deutschland.



Alt-Moabit 72  
10555 Berlin  
Verkauf 030 399 02 116  
Werkstatt 030 399 02 118  
team@velophil.de

Geöffnet:  
Mo–Fr 10–19 Uhr  
Do 10–20 Uhr  
Sa 10–16 Uhr

www.velophil.de

# Bahn-Rad fahren

**Jörg Siewert ist ADFC-Tourenleiter und Referent für Intermodalität. Mit dem 55-Jährigen sprach Kerstin E. Finkelstein über den Nachteil bequemer Klappsitze, stillstehende Flughäfen und langsamer werdende Züge.**

**radzeit:** Was hat dich zum ADFC Referenten für „Intermodalität“ gemacht?

**Jörg Siewert:** „Intermodalität“ heißt ja, mobil zu sein mit verschiedenen Verkehrsmitteln. Das war und bin ich als Tourenleiter – und wollte mich dann auch um die Beschwerden der anderen Kollegen kümmern. Denn die Probleme häufen sich. So fahren immer mehr Berliner mit Zug und Rad nach Brandenburg, es wird ja auch Werbung für den Radtourismus gemacht. Doch es gibt zu wenige Stellplätze in den Zügen, es werden Verbindungen nicht gut entwickelt oder sogar zurückgebaut. Im Grenzbereich zu Polen gibt es zum Beispiel noch immer nicht elektrifizierte Strecken, was unter anderem durch das mehrfache Wechseln der Lok zu einem enormen Zeitverlust führt. Andere Routen, wie zum Beispiel die Strecke Lichtenberg-Eberswalde-Wriezen-Frankfurt/Oder, werden ab Dezember 2014 auseinander gerissen. Ab dann gibt es einen Fahrplanwechsel – und das wird für Radfahrer und andere Reisende Umsteigen mit, wie immer, unsicherem Ausgang bedeuten. Daran merkt man, welcher Bedeutung der Schiene beigemessen wird.

**Und woran hakt es?**



**Versuch einer Radbahnfahrt** Foto: K. E. Finkelstein



**Jörg Siewert** Foto: privat

Bezüglich der Stellplätze eindeutig am Willen der entscheidenden Politiker: So bestellt das Land bei der Bahn Kapazitäten. Der Verkehrsverbund Brandenburg (VBB) begleitet als Vertragskoordinator die Umsetzung der Bestellungen. Das Problem hinter den trotz steigendem Radverkehr sogar sinkenden Kapazitäten sind also die Politiker. Es wäre sinnvoll, wenn sie mehr Geld für die Fahrradmitnahme investieren würden, denn die touristischen Ausgaben der Radfahrer in der Region kommen dann wieder dem Land zu Gute. Deshalb erhoffen wir uns auch Unterstützung aus der Tourismusbranche. Schließlich sind Kapazitäten auf beiden Gebieten knapp: Neben den Problemen bei der Fahrrad-Mitnahme gibt es an Brandenburgs Bahnhöfen auch nur wenig gute Radverleihe.

**Gibt es auch gute Beispiele?**

Ja, der Choriner Bahnhof ist zum Beispiel mehrfach ausgezeichnet worden. Im Jahr 2005 hat sich das Ehepaar Branding des verlassenen Gebäudes angenommen, das andernorts einfach zugenagelt worden wäre, und hat neben einer Tourismusstation einen sehr guten und ordentlich florierenden Radverleih eingerichtet.

Die ODEG denkt aufgrund der vielen Beschwerden darüber nach, zwei der vier Stangen aus den Mehrzweckabteilen ihrer Kiss-Wagen zu entfernen. Dann wird es möglich sein, mehr als zwei Räder ordentlich abzustellen. Weiterführend und sehr interessant ist das Modell, das man am Ruhrtalradweg betreibt – da fährt neben dem Zug auch ein Bus mit Fahrradanhänger und nimmt Räder mit, die nicht mehr in den Waggon passen. Es gibt also flexible Lösungen, wenn man möchte! Aber stattdessen heißt es oftmals, ein Rad nehme drei Sitzplätze weg. Das ist nicht nur falsch, weil es auf die Wagengestaltung ankommt, wie viel Platz ein Rad benötigt; es ist auch eine seltsame Perspektive; stattdessen müsste man darauf hinweisen, dass so ein Radfahrer in den Zug kommt – und sonst eben nicht.

Auch innerhalb des Zuges gibt es häufig Konflikte. So ignorieren viele Reisende, dass sie in einem Mehrzweckabteil sind, wenn sie sich dort gemütlich auf die Klappsitze setzen. „Mehrzweck“ steht hier für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und Radfahrer, während Passagiere ohne irgendein Beiwerk eben in anderen Teilen des Zuges Platz nehmen können. Viele wissen das nicht oder wehren sich gar dagegen, wenn man sie darauf anspricht. Weil solche Leute einen nicht hereinlassen wollen, ist es mir schon passiert, dass ich einen Zug nicht nehmen konnte. Meistens wirken die Fahrgastbegleiter da meiner Erfahrung nach immerhin ausgleichend. Es gibt aber auch den anderen Typ, der nichts von Radmitnahme wissen will, und den sogar die Fliege an der Scheibe stört.

In Berlin bräuchten wir auch schlicht mehr Radabstellplätze an den Bahnhöfen. Man schaue sich nur einmal den Hauptbahnhof an: Da gingen die Planer wohl davon aus, dass der ankommende Reisende einen schönen Blick haben soll – und die Radfahrer müssen dann auf die andere Seite des Bahnhofs und ihr Rad irgendwie an einen schon zugeparkten Bügel stellen. Häufiger als diese Planlosigkeit ist aber heutzutage die reine Ausrichtung aufs Geld: Wenn es um Radverkehr geht, heißt es immer, es sei nun mal nicht genug Geld vorhanden. Dann entgegne ich: Wer sich einen milliardenschweren Flughafen außer Betrieb leisten kann, der könnte auch ein paar Stellplätze mehr einrichten.

Häufiger als diese Planlosigkeit ist aber heutzutage die reine Ausrichtung aufs Geld: Wenn es um Radverkehr geht, heißt es immer, es sei nun mal nicht genug Geld vorhanden. Dann entgegne ich: Wer sich einen milliardenschweren Flughafen außer Betrieb leisten kann, der könnte auch ein paar Stellplätze mehr einrichten.

Häufiger als diese Planlosigkeit ist aber heutzutage die reine Ausrichtung aufs Geld: Wenn es um Radverkehr geht, heißt es immer, es sei nun mal nicht genug Geld vorhanden. Dann entgegne ich: Wer sich einen milliardenschweren Flughafen außer Betrieb leisten kann, der könnte auch ein paar Stellplätze mehr einrichten.

Der ADFC Berlin steht in einem konstruktiven Dialog mit dem VBB. Jörg Siewert möchte bei Gesprächen mit dem VBB immer alle wichtigen Fakten in der Hand haben. Wer also Schwierigkeiten auf einer Tour mit der Bahn hatte, kann ihm diese gerne schildern: [joerg.siewert@adfc-berlin.de](mailto:joerg.siewert@adfc-berlin.de)



# ZENTRALRAD

## Gute Räder seit 1991





# Umsteigen

VON CLAUDIA LIPPERT (TEXT)

Wenn auch passionierte Radler am liebsten jeden Weg mit dem Velo zurücklegen möchten: Manche Strecke ist einfach zu lang, um komplett auf Pedalkraft zu setzen, zumindest dann, wenn sie täglich zu bewältigen ist. Wie bei den Tausenden von Arbeitspendlern zwischen Berlin und Brandenburg. Aber wohin mit dem Rad beim Umsteigen auf Motorkraft?

Mit in die Bahn nehmen? Ziemlich lästig, gerade zu den Stoßzeiten im Berufsverkehr. Also: Fahrrad morgens am Bahnhof anschließen und hoffen, dass es abends noch da ist. In Bernau, von wo Tag für Tag um die 5.000 Leute nach Berlin pendeln, sorgte das jahrelang für Chaos auf dem Bahnhofsvorplatz. An Zäunen, Straßenschildern und Laternenpfählen standen angeschlossene Fahrräder. Seit Sommer vorigen Jahres sind die Räder unter Dach und Fach: im Fahrradparkhaus am Bernauer Bahnhof – dem ersten und einzigen in der Region.

30 Meter ist es lang, 15 Meter breit. Eine dreistöckige Stahlkonstruktion auf Betonfundament, die 566 Rädern Platz bietet. Als „Modell für die Zukunft“ bewertet es Brandenburgs Infrastrukturministerium – und schoss 900.000 Euro zum 1,65 Millionen Euro teuren Projekt dazu. Den Rest musste

die Stadt Bernau als Bauherr selbst auf den Tisch blättern. Bei Pendlern und Touristen kommt die „Park'n Bike“-Lösung an, obwohl der eine oder andere sein Rad immer noch am Zaun anschließt. „Aus Bequemlichkeit“, vermutet Stadtsprecherin Cornelia Fülling. Dennoch: Weit mehr als die Hälfte der 508 kostenlosen Stellplätze in den Doppelstock-Ständern seien aktuell belegt. Zudem sind 40 der 58 abschließbaren Radboxen, die mit zehn Euro pro Monat zu Buche schlagen, vermietet.

Gut angenommen werde auch der Reparaturservice, der im November 2013 ins Parkhaus eingezogen ist. „Wer tagsüber in Berlin oder Eberswalde ist und hier sein Rad abgestellt hat, kann es in der Zwischenzeit von uns reparieren lassen“, sagt Matthias Schneider, der in der Vor-Ort-Werkstatt gleich noch 20 Leihräder untergebracht hat. Montags bis freitags von 6 bis 18 Uhr sind Werkstatt und Verleih geöffnet. Damit baue Bernau seine Spitzenstellung im Bereich der sanften Mobilität in der Region aus, heißt es aus der Stadtverwaltung.

Allerdings läuft nicht alles rund im Bernauer Velo-Parkhaus. „Es gibt Leute, die nutzen das Gebäude, um hier ihre Notdurft zu verrichten“, klagt Wilfried Bartels von der PRS Parkraumservice GmbH, die das Parkhaus bewirtschaftet. Zudem wurden seit Eröffnung 34 Räder aus dem Gebäude gestohlen. Zwar deutlich weniger als auf dem Bahnhofsvorplatz, von wo im vergangenen Jahr 201 Räder verschwanden. Doch die Stadt rea-

gierte: Seit Anfang Februar sind Videokameras installiert. 72 Stunden werden Aufzeichnungen gespeichert und vom städtischen Gebäudemanagement der Polizei zur Verfügung gestellt, wenn Diebstähle oder Vandalismusschäden angezeigt werden. Bestimmt schrecke das Übeltäter ab, ist Bartels überzeugt.

Während Überlegungen, am Berliner Hauptbahnhof ein Fahrradparkhaus zu bauen, schon vor Jahren in den Schubladen verschwanden, könnte die Bernauer Lösung vielleicht bald in Lateinamerika Schule machen. „Wir haben eine Anfrage aus Santiago de Chile“, berichtet Kathrin Klee, Leiterin des Gebäudemanagements. Für ein Fahrrad-Modellprojekt hätten die Chilenen technologische Daten übers Bernauer Parkhaus erbeten.

Sichere Abstellplätze für Fahrräder – auch bei Carsharing-Anbietern ein Thema. „Schließlich sind viele unserer Kunden multimodal unterwegs“, sagt Bettina Dannheim, Sprecherin beim Mobilitätsservice Cambio. Man sei bemüht, an jeder Station Radstellplätze anbieten zu können. Das gehöre zum Konzept. Ob sich das in jedem Fall umsetzen lässt, hängt vom Umfeld ab. Überwiegend habe man die Carsharing-Plätze von Privat angemietet, nicht selten in Tiefgaragen. „Da haben Vermieter oft schon von sich aus Radplätze ausgewiesen. Wo das nicht so ist, versuchen wir darauf hinzuwirken.“



**In Bremen sind Fahrradbügel an den Carsharing-Stationen gang und gäbe in Berlin sieht das meist anders aus. Eine Kundenbefragung von Cambio 2012 ergab, dass in den Städten im „Flachland“ die Fahrradständer sehr wichtig sind, das betrifft insbesondere Oldenburg, Lüneburg und Bremen. Bei einer Bewertung von 1 – 6 (1 = sehr wichtig, 6 = völlig unnötig), erhielten die Fahrradständer für die gesamte Cambio-Gruppe die Note 1,8.** Foto: Cambio



**Matthias Schneider bietet einen Reparaturservice und Fahrradverleih im Bernauer Velo-Parkhaus an.**  
Foto: Pressestelle Stadt Bernau bei Berlin/cf

In Berlin sind die Cambio-Autos meist im öffentlichen Straßenraum abgestellt. „Da ist es deutlich schwieriger“, was angesichts der Haushaltslage in den Bezirken nicht allzu sehr überrascht. Ganz anders sei es in Bremen, schwärmt Dannheim von der Stadt, in der Cambio seine Zentrale hat. Dort könnten Radler ihr Velo an „Mobilpunkten“, den Schnittstellen von ÖPNV und Carsharing-Station, grundsätzlich an Bügeln anschließen.

Apropos Schnittstellen: Intermodalität in Berlin – dazu gehören neben Schiene und Straße natürlich auch die Wasserwege. Beim Fährbetrieb Burchardi machen zwar Autofahrer das Gros der Kunden aus. „Aber wir haben auch jede Menge Radler als Stammkunden“, erzählt Astrid Burchardi, die mit ihrem Mann die Fährre zwischen Spandau/Hakenfelde und Tegelort/Reinickendorf betreibt. In den Wintermonaten sind es meist nur die radelnden Jungen und Mädchen, die auf der Insel Scharfenberg die Schulbank drücken. „Aber an Ostern und Pfingsten ist die Fähre meist komplett voll mit Rädern.“ Und in den Sommermonaten, speziell an den Wochenenden, sind Radler fast das zweite Standbein für das Familienunternehmen. Berliner ebenso wie Touristen, die dann nur noch eines wollen: Mit dem Rad raus, „ins Grüne“.

Intermodalität bedeutet, mit verschiedenen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein (z.B. Bahn und Fahrrad).





GZSZ Darstellerin Isabell Horn mit dem FOCUS Leichtgewicht



GZSZ Darstellerin Isabell Horn gefällt das Fatbike

## Fahrradfrühling

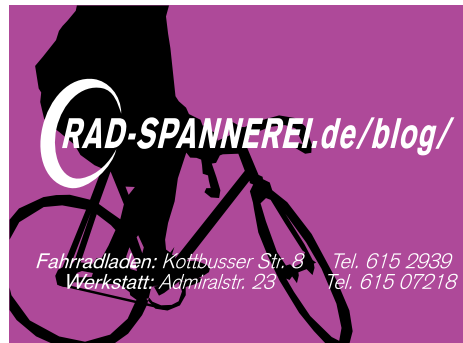
TEXT UND FOTOS VON  
NORBERT KESTEN/SHAMROCK MEDIA

Am 29. und 30. März 2014 findet auf dem Messegelände Berlin wieder die Fahrradmesse VELO statt. Wir konnten uns beim „Fahrradfrühling“ schon mal die kommenden Trends anschauen: Große Fortschritte gibt es bei den E-Bikes und Pedelecs. Die Akkus sind erheblich kleiner und leichter geworden, so dass jetzt selbst Enduro-Mountainbikes damit ausgerüstet werden. Damit kommt man dann jeden Berg leichter hoch und kann die Abfahrt entspannt genießen. Auch Rennräder werden noch leichter, man kann sie locker mit einem Finger hochheben; das Fahren damit hat viel Ähnlichkeit mit Fliegen. Den Rekord hält das FOCUS Izalco Max 0.0 mit 5,4 Kilogramm. Der Preis liegt allerdings bei

8.999 Euro.

Aus den USA kommt etwas Neues, das Fatbike. Glaubt man Branchenexperten, sind Fatbikes einer der Trends für 2014 und 2015. Als Fatbikes werden Mountainbikes mit Reifenbreiten von vier bis fünf Zoll bezeichnet. Die extreme Breite der Reifen lassen Fatbikes ohne Probleme auf matschigen Untergrund, Schotter, Sand und auch Schnee fahren.

Mit viel Interesse wird auch auf das Fahrraddesign geschaut. Man kann sagen: Das Auge fährt mit. Auch wer keinen Helm tragen möchte kann sich für ca. 400 Euro einen eleganten Fahrrad-Airbag kaufen (Wir berichteten in der letzten radzeit darüber). Universell nutzbare Lastenfahrräder, Liegeräder, Trikes, und schöne Retrofahrräder runden das Programm ab. Der Frühling kann kommen! [veloberlin.com](http://veloberlin.com)



Fahrradladen: Kottbusser Str. 8 Tel. 615 2939  
Werkstatt: Admiralstr. 23 Tel. 615 07218



Alltagsräder • Ersatzteile • Service  
Spezialist für Oldtimerräder  
und „Brooks“ Ledersättel

13585 Berlin-Spandau  
Jagowstraße 28  
Tel.: (030) 336 69 87  
Fax: (030) 336 92 15

## Berliner Ausfahrt

„Urlauben, wo andere täglich Rad fahren“: Nichtberlinern die deutsche Hauptstadt in voller Attraktivität darzustellen, ist Christian Tänzlers Job. Der 52-Jährige „visitBerlin“-Medien-Begeisterter selbst braucht zum Wohlfühlen jedes Jahr mindestens 10.000 Radkilometer. Mit dem passionierten Zweiradler sprach Kerstin E. Finkelstein über Gründe, die Berlin begehrter machen.

**radzeit: Der Besucherstrom wächst seit Jahren – was macht Berlin für Fahrradtouristen eigentlich anziehend?**

**Christian Tänzler:** Die attraktiven Radrouten durch das Berliner Grün und zu den einzigartigen Sehenswürdigkeiten! Wo auf der Welt kann man auf einem ehemaligen Flughafengelände radeln oder auf den Spuren einer geteilten Stadt Geschichte hautnah erleben? Die vielen geführten Touren zu spannenden Themen und das attraktive Höhenprofil gehören natürlich auch dazu. Und, nicht zu unterschätzen: Radfahren ist ein Teil des typischen Berliner Lifestyles, der die Stadt zu einem echten Sehnsuchtsort für viele Besucher macht.

**Gibt es auch interessante Angebote für Berliner?**

Ja, viele von den geführten Touren zeigen auch den Berlinern unbekannte Ecken, zum Beispiel gibt es kulinarische Touren auf dem Fahrrad. Und eine große Zahl unserer fahrradfreundlichen visit-Berlin-Partnerhotels haben sich so genannte Kieztouren einfallen lassen, die spannende Geschichten im direkten Umfeld der Hotels erzählen. Die kann man sich übrigens kostenlos von unserer Website herunterladen ([visitberlin.de/de/erleben/sportmetropole/fahrradtouren](http://visitberlin.de/de/erleben/sportmetropole/fahrradtouren)).

**Sind die Hotels überhaupt auf Touristen einge-**

**richtet, die mit dem Rad kommen?**

Ja, es gibt sogar mehr als 40 Hotels, die sich mit speziellen Angeboten für Radtouristen hervorheben. Selbst in vielen Luxushotels zählen gute Leihräder mittlerweile zum Standard.

**Wo sollte Berlin noch einen Zahn zulegen?**

Ich plädiere für eine rigorose Bestrafung von Zweite-Reihe-Parkern und den Autofahrern, die den Radweg immer noch als Halte- oder Parkzone missbrauchen. Am besten sofort abschleppen!

**Berlin ist die einzige Stadt Deutschlands, in der einmal pro Jahr auf der Autobahn geradelt werden kann – wird das auch touristisch vermarktet?**

Wenn es um das Thema grünes Berlin, Berliner Lifestyle und Radfahren in Berlin geht, kann ich insbesondere bei unseren Auslandspräsentationen mit der ADFC-Sternfahrt immer punkten. Dass wir sogar die berühmte Avus für den Radverkehr sperren, löst immer wieder Bewunderung aus. In Städten wie Sao Paulo oder Madrid steht Berlin für grüne Mobilität und genießt ein entsprechend innovatives und positives Image.

**Wie sieht dein Berliner Radtourismus-Wunschprojekt aus?**

Ein Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof wie in Bremen ist ein realistischer Traum.

Foto: privat



## Fahrrad 2.0

TEXT UND FOTOS VON KERSTIN FINKELSTEIN

Siebzehn Fahrradstraßen gibt es derzeit in Berlin und sollte es nach den Grünen gehen, werden es in Zukunft noch deutlich mehr werden. Auf der Seite [fahrradnetz-berlin.de](http://fahrradnetz-berlin.de) fordern sie Internetnutzer auf, weitere Vorschläge zu machen: Statt selber alles vorzugeben, wolle man lieber die Schwarmintelligenz nutzen, so Stefan Gelbhaar, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Abgeordnetenhaus. Ziel ist ein durchgängiges Fahrradstraßennetz.

Eine Idee, für deren Realisierung man „schon in die dritte Dimension gehen müsste“, so Boris Schä-

fer-Bung, stellvertretender Landesvorsitzender des ADFC Berlin bei der Vorstellung des grünen Projekts. „Schließlich werden Fahrradstraßen hauptsächlich auf Nebenstraßen ausgewiesen und passieren so immer wieder Kreuzungen, wo dann etwa Brücken gebaut werden müssten, für die in Berlin niemand Geld hat.“ Deutlich realistischer sei es also, Fahrradstraßen als Teil einer Gesamtstrategie einzurichten. „Anderorts können dann Radspuren angelegt werden oder Tempo 30 Zonen, die dann aneinander anschließen.“

Davon einmal abgesehen hätten die Berliner Fahrradstraßen derzeit auch noch alles andere als Modellcharakter: Schließlich würden ihre Grundregeln weiträumig missachtet. So dürfen Radfahrer auf diesen Wegen nebeneinander fahren, Kfz-Lenker müssen Gefährdungen und Behinderungen vermeiden, Durchgangsverkehr ist untersagt. Am Beispiel Liniestraße lässt sich eindrucksvoll zeigen, wie dieses gute Konzept in der Umsetzung scheitert: Beidseitig parkende Autos schränken die Fahrbahnbreite erheblich ein, parkplatzsuchende Autofahrer versperren Radfahrern so regelmäßig den Weg, andere werden von überholenden Kfz-Lenkern geschnitten. „Hier wäre es sinnvoll, den Autoverkehr als Einbahnstraße zu führen“, so Schäfer-Bung. Zudem müsse darauf geachtet werden, dass wirklich, wie gesetzlich vorgesehen, nur Anlieger unterwegs sind – und Fahrradstraßen nicht als Schleichweg oder zur allgemeinen Parkplatzsuche missbraucht werden. Sobald dies der Fall sei, so Schäfer-Bung, wäre die Einrichtung weiterer Fahrradstraßen sehr wünschenswert.

### fahrradkoppel

Räder • Zubehör • Werkstatt

Hufelandstr. 7  
10407 Berlin  
Tel.: 030 - 607 89 89  
Fax: 030 - 606 57 34



[www.fahrradkoppel.de](http://www.fahrradkoppel.de)

[info@fahrradkoppel.de](mailto:info@fahrradkoppel.de)

## Angebot schafft Nachfrage

TEXT UND FOTO VON KERSTIN E. FINKELSTEIN

Seit einem Jahr sind im estnischen Tallin die öffentlichen Verkehrsmittel gratis für die Stadtbewohner. Während eine Karte für Busse und Straßenbahnen vormals 18,50 Euro kostete, muss jetzt nur mehr eine kostenfreie Chipkarte am Scanner vorbeigezogen werden, und los kann die Fahrt gehen. Hinter dem Projekt steht Oberbürgermeister Edgar Savisaar, der den Niedergang des Personennahverkehrs bei gleichzeitigem anwachsen des Autoverkehrs Einhalt gebieten wollte. Bislang ist seine Idee ein voller Erfolg: Um 15 Prozent sank der Autoverkehr in der Innenstadt bereits, gleichzeitig ist das Null-Euro-Ticket für die Gemeinde kostenneutral. Da nur Einwohner Tallins von der Regelung profitieren, meldeten sich viele Esten aus dem Umland ab und zogen offiziell in die Hauptstadt, die so höhere Steuereinnahmen generiert.

Gestoppt werden musste hingegen ein ähnlicher Versuch in der belgischen Stadt Hasselt. 1997 war dort die freie Fahrt für alle eingeführt worden, zu Beginn des Jahres 2013 wurde der Ticketverkauf jedoch aus Kostengründen wieder eingeführt. Ähnlich erging es den deutschen Kleinstädten Lübben und Templin: Beide Orte ließen zwei Jahre lang ihre Stadtbusse kostenfrei benutzbar fahren und änderten zudem die Taktung. Wie nicht anders zu erwarten, nahmen die Bürger das Angebot an, die Fahrgastzahlen stiegen durchschnittlich um das Fünffache! Doch auch hier fehlten jeweils ein langfristiges Finanzierungsmodell sowie eine weitere Anbindung ins Umland.

Und dennoch – während in Berlin sogar 1,70 Euro für einen Extrafahrradfahrschein gezahlt werden müssen, zeigen diese Versuche, dass ein insgesamt kostenfreier Nahverkehr ein Wunsch vieler Menschen ist und stark zur Entlastung vom Kfz-Verkehr beitragen würde. Auch in Potsdam wurde im vergangenen Jahr ein entsprechender Bürgerantrag eingebracht, jedoch prompt von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt. Wie sehr der ÖPNV neben dem Fahrrad die Grundmobilität von Menschen herstellt – oder eben auch bei entsprechender Preisgestaltung einschränken kann – zeigt ein Blick nach Plötzensee: 30 Prozent der



In Zukunft historisch: der Fahrkartenautomat

dort Einsitzenden eint ein Delikt: Sie konnten die Strafe wegen Schwarzfahrens nicht zahlen. Doch während etwa der ADFC durch seine kostenfreien Fahrradchecks dafür Sorge trägt, die Mobilität auch finanziell schwächerer Berliner zu unterstützen, kommt von der Politik kein Signal in Richtung finanzierbarer Intermodalität. Deshalb hat sich jetzt eine private Initiative gegründet: „Mitfahren statt Schwarzfahren“ lautet deren Motto. Auf der zugehörigen Homepage wird darauf hingewiesen, dass Monatskartenbesitzer nach 20 Uhr einen weiteren Erwachsenen oder bis zu drei Kinder kostenfrei mitnehmen können. Durch Buttons sollen die entsprechenden Kartenbesitzer auf ihre Bereitschaft hinweisen, so Mitreisende ganz legal einzuladen. Ein Fahrrad darf man jedoch leider nicht dabei haben...

[ticketteilen.org](http://ticketteilen.org)  
[adfc-berlin.de/fahrrad-checks](http://adfc-berlin.de/fahrrad-checks)



# Runter von meiner Spur!

**Sie stehen im absoluten Halteverbot...**

...auf einem Radfahrstreifen,  
 ...einem Schutzstreifen mit  
 ausgeschildertem Halteverbot,  
 ...in zweiter Reihe auf einem  
 Schutzstreifen.

Damit behindern und gefährden Sie andere Verkehrsteilnehmer.  
**Halten Sie die Radspuren frei!**

[www.radspuren-frei.de](http://www.radspuren-frei.de)

Radspuren sind zum Rad fahren da, das sagt einem nicht nur der gesunde Menschenverstand sondern auch die Straßenverkehrsordnung (StVO). Viele Fahrradfahrer in Berlin kennen das Problem: oft kann man kaum 100 Meter fahren, ohne einem auf der Radspur geparkten Auto ausweichen zu müssen. Das Einfädeln in den fließenden Verkehr kann gefährlich werden, muss man doch auf die von Autos genutzte allgemeine Fahrbahn ausscheren. Da wenig kontrolliert wird, besteht bei vielen Verkehrsteilnehmern die irriige Annahme, dass auf Radspuren gehalten werden darf. Auf den Radfahrstreifen (durchgezogene Linie) herrscht jedoch grundsätzlich absolutes Halteverbot. Auf den sogenannten Schutzstreifen (gestrichelte Linie) besteht zwar nur eingeschränktes Halteverbot (Parkverbot), aber nahezu alle Schutzstreifen in Berlin sind mit einem absoluten Halteverbot beschildert oder befinden sich in zweiter Reihe neben Parkplätzen oder einer Parkspur, womit Autofahrer (Aus-



nahme: Taxen) auch hier nicht halten dürfen – und schon gar nicht parken.

Darauf wollen BUND und ADFC mit ihrer Kampagne von Anfang März bis Ende Juni 2014 aufmerksam machen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe: Melden Sie die zugedruckten Radspuren! Wir brauchen Straße, Hausnummer sowie Datum und Uhr-

zeit, am besten untermauert durch ein

Foto. Vor der Veröffentlichung auf dem neuen Portal [www.radspuren-frei.de](http://www.radspuren-frei.de) werden Nummernschilder oder erkennbare Gesichter geschwärzt, es geht schließlich nicht darum, einzelne

Autofahrer anzuprangern, sondern bei Polizei, Bezirksstadträten und Ordnungsämtern ein Problembewusstsein zu schaffen und zum Handeln aufzufordern. Das Blockieren von Radspuren kann mit Geldbußen bis zu 35 Euro geahndet werden.

Den Flyer zur Kampagne können Sie auf dem Portal runterladen oder als Postkarte in der ADFC Geschäftsstelle in der Brunnenstraße 28 in Berlin Mitte abholen.

[www.radspuren-frei.de](http://www.radspuren-frei.de)



## Radfahr- schulung

VON KERSTIN E. FINKELSTEIN

Foto: Wolfgang Lukowiak

Eine längere Radabstinenz kann zu Unsicherheit führen. Dann wieder neu aufzusteigen, ist für viele Menschen ein großer Schritt, bei dem es sich lohnt, an die Hand genommen zu werden. Um Sicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten, bietet der ADFC Auffrischkurse an. „Wir möchten verhindern, dass Menschen im Straßenverkehr verunfallen“, so Bernd Zanke, Mitglied im Landesvorstand und Leiter der Kurse. Deshalb schult der Verband Regelkunde und selbstbewusstes Fahren. „Dabei wenden wir uns aber nur an Menschen, die schon etwas Radfahren können. Wenn jemand noch nie auf dem Sattel saß, oder kein eigenes Fahrrad besitzt, empfehlen wir die Radfahrschule von Wolfgang Lukowiak.“

Dort sind auch Anfänger willkommen, die erstmals mit Lenker und Gleichgewichtsübungen in Berührung kommen. „Meine Schüler kommen oft aus dem Ausland, wo es unüblich oder unmöglich war, Rad zu fahren. In Berlin wollen sie es dann lernen.“ Bis zu acht Nationen gleichzeitig versammelte der Wilmersdorfer schon während seiner Kurse, die auch auf Englisch möglich sind. Ältere Menschen gehören auch zu Lukowiaks Klientel, häufig hatten sie während der Kriegsjahre und der Nachkriegszeit keine Möglichkeiten, Radfahren zu lernen.

Anders als der ADFC startet Lukowiak zunächst auf einem Verkehrsschulgelände. Erst wenn es

dort gut läuft, führt er Schüler in den fließenden Verkehr. Bei jedem einzelnen Zwischenschritt wird der Neuradler intensiv unterstützt. „Wir bevorzugen die Arbeit in Kleingruppen, so behalten wir den Überblick“, so Lukowiak. „Auf Wunsch bieten wir auch Einzelkurse an.“ Das Kursangebot sowie die methodische Vorgehensweise präsentiert die Radfahrschule auf ihrer Webseite [radfahrschule.de](http://radfahrschule.de), dort sind Kurse in der Saison von April bis Oktober online buchbar. Das offene Kurssystem ermöglicht eine freie Terminwahl und einen Einstieg zu jeder Zeit.

Zudem gibt es das „Reflexionsfahren“, bei dem der Lehrer seinen Schüler zu Hause abholt und in dessen vertrauter Umgebung übt. Häufig werden Radfahrkurse inzwischen auch von Unternehmen gebucht. Diese können so ihren ökologischen Charakter stärken. „Außerdem beugen wir Wegeunfällen vor und Radtouren als Betriebsausflug erfreuen sich großer Beliebtheit“, ergänzt Lukowiak. Im Angebot steht ein ganzes Paket vom Radfahrkurs über Fahrrad-Checks mit Sofortreparatur bis hin zu Ergonomieschulungen.

Infos: Erwachsene Fahranfänger: Wolfgang Lukowiak, 030/890 90 100, [info@radfahrschule.de](mailto:info@radfahrschule.de), [radfahrschule.de](http://radfahrschule.de)

Zur Auffrischung: Bernd Zanke, 0163/6003112, [bernd.zanke@adfc-berlin.de](mailto:bernd.zanke@adfc-berlin.de), [adfc-berlin.de](http://adfc-berlin.de)





## Finanzblockade

Alles ist nichts: Berliner Radverkehrspolitik Foto: Kerstin E. Finkelstein

VON KERSTIN E. FINKELSTEIN

Obschon der Winter sich längst verabschiedet hat, liegen viele Radverkehrsprojekte in Berlin weiterhin auf Eis. Grund ist die vom Abgeordnetenhaus erlassene „qualifizierte Sperre“ der im Berliner Landeshaushalt eingestellten Mittel für den Radverkehr (die Radzeit berichtete) auf Grund derer viele fertig vorbereitete Radverkehrsprojekte nicht begonnen werden können. Mitte Februar beantragte der Senat endlich die Freigabe der Mittel. Indes wurde auf Wunsch von SPD- und CDU-Fraktion das Thema von der Tagesordnung des Hauptausschusses abgesetzt und auf die übernächste Sitzung vertagt. Gründe für diese weitere Sabotage der hauptstädtischen Radinfrastruktur äußerte man nicht.

Die Abgeordneten von SPD und CDU hintertreiben mit dieser Verzögerungstaktik offen die vom Senat zumindest nach außen propagierte Radverkehrsförderung: Da die vorgesehenen Mittel jetzt nicht freigegeben werden, können die Bezirksämter die Aufträge nicht rechtzeitig erteilen, weshalb im Sommer auch nicht gebaut werden

wird. Viele Projekte dürften zudem überhaupt nicht mehr in die Planungsphase eintreten, oder in den Herbst rutschen und somit aus Witterungsgründen 2014 nicht mehr abgeschlossen werden. Das Ergebnis ist absehbar: Trotz nach außen gespuckter großer Töne wird 2014 weniger Geld als bislang für den Radverkehr ausgegeben. Und bei den nächsten Haushaltsverhandlungen kann man daraus gleich die Konsequenz ziehen, auch die eingestellten Mittel zu kürzen – schließlich wurden sie im Vorjahr ja nicht ausgegeben. Die ADFC-Landesvorsitzende Eva-Maria Scheel kritisiert dieses Gebaren scharf. „Anstatt sich ernsthaft um Verkehrssicherheit und zukunftsfähige Mobilitätsangebote zu kümmern, verlieren sich die Verkehrspolitik der Regierungsparteien in leerer Rhetorik, wenn es um die Förderung des Radverkehrs geht“, sagt Scheel. Sie wünscht sich weniger schöne Worte und dafür mehr sichtbare Veränderungen auf der Straße. Das würde nicht nur Verkehrssicherheit und Lebensqualität verbessern, sondern der Berliner Politik auch ein wenig Glaubwürdigkeit zurückgeben.

## Radfreundliches Klima

VON KATRIN STARKE

Stau, fehlende Stellplätze im Zentrum und hohe Parkgebühren sind in Potsdam Alltag. Die Lösung in den Augen der Landeshauptstadt: mehr Einheimische zum Tritt in die Pedale zu animieren. Geld macht die Stadt seit einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 2008 nicht nur für den Ausbau der Infrastruktur locker. Investiert wird auch in ein fahrradfreundlicheres Klima. Ergebnis ist der Wettbewerb „Fahrradfreundliches Geschäft“, den Potsdam seit 2010 jährlich auslobt und dabei unterstützt wird von der Industrie- und Handelskammer Potsdam (IHK), dem Handelsverband Berlin-Brandenburg, der AOK Nordost, dem Kreisverband des Bundes für Umwelt- und Naturschutz sowie der Verbraucherzentrale Brandenburg.

Händler sollen mit auf den Radverkehr ausgelegten Serviceangeboten Potsdamer gewinnen, für die Einkaufstour in der Innenstadt aufs Rad zu steigen. Die IHK wirbt um Teilnehmer, schreibt jährlich 800 Einzelhändler, Händlergemeinschaften, Handwerker und Einkaufszentren an. Wer seinen Kunden Fahrradständer, Schließfächer fürs Gepäck, einen Lieferservice per Lastenrad oder Transporthilfen bietet, kann punkten.

Mit Barem sei der Preis nicht dotiert. „Eine Urkunde und Werbung fürs Geschäft winken dem Gewinner“, erklärt Torsten von Einem, Radverkehrsbeauftragter der Stadt. 15 Geschäfte haben sich bislang beteiligt. Als Vorstand der AG „Innenstadt Potsdam“ versucht Johannes Haerkötter die Potenziale, die der Radverkehr bietet, den Gewerbetreibenden bewusst zu machen. Der 52-Jährige, der die Fielmann-Filiale in der Brandenburgischen Straße leitet, ist gleich zweifacher Preisträger des Wettbewerbs (2012 und 2013). Mit Luftpumpen samt Manometer für alle Ventiltypen, drei Ladestationen für E-Bikes, Leihgeschlössern, kostenlosen Regencapes und werbefreien Sattelbezügen geht der Optikermeister auf die Bedürfnisse seiner radelnden Klientel ein. „Allein im vorigen nassen Frühjahr haben wir 200 Bezüge ausgegeben.“ Zudem werden Kunden die Kosten fürs Mietrad erstattet. „Wir vermitteln spontane Radreparaturen, informieren übers Scherbentelefon und die Aktion



Ein paar Speichenbrecher vor dem Geschäft reichen noch nicht für das Label „Fahrradfreundlicher Betrieb“!

Foto: Kerstin E. Finkelstein

nextbike, zählt Haerkötter auf. „Ein Rad ersetzt nicht nur ein Auto, sondern bringt den Kunden direkt bis vor die Ladentür. Er muss noch nicht mal vom Parkhaus zum Geschäft laufen“, stellt der Optiker fest.

Wie der Wettbewerb fortgeführt wird, ist laut Radexperte von Einem noch offen. „Eventuell modifizieren wir den Themenschwerpunkt und sprechen stattdessen Arbeitgeber an, die ihre Mitarbeiter überzeugen, die Strecke zum Büro per Rad zurückzulegen.“



Foto: Jürgen Saidowsky

## Neujahrsempfang

Ende Januar bat der ADFC Berlin zum Empfang in die Brunnenstraße. Neben Buffet und einer kurzen Vorstellung von Neuerungen durch den Vorstand, diskutierten gut 50 Mitglieder in verschiedenen Gruppen zu Themen wie „Politische Lobbyarbeit“, „Verbandsentwicklung“ und „Kampagnen“.

Seit über 30 Jahren  
Qualität und Fahrradvielfalt  
aus Kreuzberg



**räderwerk**  
FAHRÄDER UND ZUBEHÖR

Bergmannstraße 107      Mo – Fr 10 – 19  
10961 Berlin              Sa 10 – 16  
Fon 74 07 35 99

Körtestraße 14      info@raederwerk.de  
10967 Berlin          www.raederwerk.de  
Fon 6 91 85 90

**LUST AUF BEWEGUNG**

## Radverkehr sicherer!

Auf der Jahrespressekonferenz der Polizei Berlin stellten die Staatssekretäre Krömer und Gaebler gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten Kandt die Unfallentwicklung und die Unfall-Zahlen 2013 vor. Insgesamt ist ein leichter Anstieg der Verkehrsunfälle um 0,11% zu verzeichnen.

2013 stieg der Radverkehrsanteil in Berlin von 13 auf 15 % am Modal-Split.

Ein weiterer positiver Trend: Tiefstand bei den Verkehrstoten 2013: 37 (ggü. 42 Vorjahr)! Radfahrer 9 (Vorjahr 15)

Auch bei den Verletzten ist ein Rückgang zu vermelden:

Schwerverletzte Radfahrer: 588, (Vorjahr 684)

Leichtverletzte Radfahrer: 4307 (Vorjahr 5.025)

Trotzdem, jeder Verkehrstote, jeder Verletzte ist einer zu viel!

## Tandempiloten

Lust „Pilot“ eines Tandems mit blindem Copiloten zu werden? Die nächste Tour startet am Donnerstag, den 10. April 2014 um 16.30 Uhr (Vereinshaus des Allg. Blinden- und Sehbehindertenvereins, Auerbachstr. 7, 14193 Berlin, Kontakt: 51650755)

## ADFC auf ITB

Am Samstag, den 08.03. lädt der ADFC an seinen Stand auf der Internationalen Tourismusbörse Berlin! Der Tag firmiert unter dem Titel „Abenteuertag für Camper, Wanderer und Weltenbummler“. ADFC-Mitglieder erhalten am 08.03. zwei Tickets für den Preis von einem. Mehr Infos unter [adfc-berlin.de](http://adfc-berlin.de)

## Richtig Räumen

Die BSR ist in Berlin für das Räumen von verschneiten Radwegen zuständig. Leider kommt sie dieser Verpflichtung oft nicht nach. Während an manchen Stellen schlicht nichts geschieht, wird andernorts scharfkantiger Split auf Radwegen verstreut, der zwar nicht für freie Wege, dafür aber für platte Reifen sorgt. Der ADFC ist in regelmäßigem Austausch mit dem Unternehmen, um endlich auch für allzeit freie Radverkehrswege zu sorgen. Wer selbst eine Beschwerde platzieren möchte, kann das direkt bei der BSR machen: [bsr.de/kontakt.php](http://bsr.de/kontakt.php)

## Verkehrswende

„Das Kraftfahrzeug ist kein Statussymbol mehr“, erklärte ADFC-Landesvorsitzende Eva-Maria Scheel jüngst auf einer Diskussionsveranstaltung von Architektenkammer und Tagesspiegel in der Urania. Nicht nur junge Leute sind vermehrt mit dem Rad unterwegs, während der Autoanteil kontinuierlich sinkt. Was die Hauptstadt brauche, um weiter auf dem Weg zu einer entspannten Verkehrslage zu kommen, seien unter anderem mehr Radspuren, ein radgerechter Umbau von Kreuzungen, grüne Wellen für Tempo-Radler, sowie Verbesserungen für die Fahrrad-Mitnahme in S- und Regionalbahn.

## Frühjahrsputz

Zusammen mit netten Leuten sein Fahrrad im Grünen frühlingst machen und Gleichgesinnte treffen: Die Stadtteilgruppe Neukölln lädt ein zum Frühjahrs-Fahrradputz:

Montag, 14. April 2014, ab 18:00 Uhr auf dem Tempelhofer Feld, nördliche Landebahn, Nähe Ein-



Moderator Gerd Nowakowski (Tagesspiegel), Eva Maria Scheel und Burkhard Horn (SenStadtUm)

Foto: Kerstin E. Finkelstein

gang Oderstraße/Herrfurthstraße. Hier kann man sich austauschen und gegenseitig unterstützen. Bitte vorhandenes Werkzeug und eventuell erforderliche Ersatzteile mitbringen. Wenn die Räder dann fit sind, ist noch Zeit für eine gemeinsame Runde übers Gelände. Dauer: etwa zwei Stunden. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.



# VELOBerlin – Die Fahrradmesse. Entdecken. Testen. Kaufen.

[www.veloberlin.com](http://www.veloberlin.com)

29.–30.3.2014 / 10–18 Uhr

Messe Berlin rund um den Funkturm

Veranstalter




Partner














# Hügelige Tour zu neuen Wassern und edlen Hirschen

VON CLAUDIA LIPPERT UND KATRIN STARKE (TEXT UND FOTOS)

Treffpunkt 9.30 Uhr vor der Touristinformation in Henne Strand. Pünktlich biegt Henrik Lythe Jørgensen mit seinem Trekking-Rad um die Ecke. Fester Händedruck zur Begrüßung, strahlendes Lachen. Kurz zeigt er auf dem Faltblatt der „Destination Sydvestjylland“, wohin die heutige Tour führt: zum Filsø, nach Blåbjerg und retour. Es ist eine der neuen Panorama-Radrouten. Geschaffen als Einladung an Touristen, nicht nur die breiten Sandstrände zu bevölkern, sondern die abwechslungsreiche Natur im südwestlichen Landesinnern Dänemarks zu erkunden.

„Der Filsø war mal der zweitgrößte dänische See“, erzählt Henrik, während wir auf dem breiten Radweg nebeneinander her radeln. Der Asphalt der erst kürzlich fertiggestellten Piste ist so fein, dass auch Skater daran ihre Freude hätten. An einer kleinen Düne halten wir an, laufen hoch und blicken über die sich in der Sonne spiegelnde glatte Wasserfläche, die sich bis zum Horizont erstreckt. Hätten wir hier zwei Jahre eher Urlaub gemacht, wir hätten nichts gesehen. Der Filsø ist erst gerade neu entstanden. „In den 1940er Jahren ist der See vollständig trockengelegt worden, um

Ackerboden zu gewinnen“, weiß der junge Däne. „Vor ein paar Jahren kaufte der Aage V. Jensen Naturfond das Land, um den Filsø wieder herzustellen.“ Eines der größten Renaturierungsprojekte Dänemarks. Im August 2012 wurde das erste Wasser wieder in den See geleitet, mit 915 Hektar ist es heute der sechstgrößte im Land. Ein Damm, befahrbar für Radler, teilt den Filsø. Nur langsam tritt Henrik in die Pedale. „Damit wir die vielen Vögel sehen.“ See und umliegende Felder, Wiesen und Sümpfe entwickeln sich als Naturschutzgebiet zur Heimat für Brut- und Zugvögel. Kraniche ziehen in exakter Formation vorbei, Gelbschnabelschwäne recken majestätisch ihren Hals.

In großem Bogen radeln wir über den „Gammeltoftevej“ – ach, die dänischen Bezeichnungen sind herrlich – und nehmen Kurs auf Blåbjerg Klitplantage. Zwischen Blåvand und Blåbjerg befindet sich nicht nur das größte Dünengebiet Dänemarks, sondern auch die mit 64 Metern höchste Düne. Wir biegen auf eine Landstraße ein. Nur wenige Autos überholen uns. Wir geben nicht die sportlichste Figur ab, während wir im ersten Gang keuchend die Anhöhe bezwingen. Mit „hyggelig“ hat das nichts mehr zu tun. Nein, das ist nicht das dänische Wort für hügelig, sondern heißt gemütlich – eines der Lieblingswörter der Dänen. Hyggelig wird es erst wieder, nachdem wir zu Fuß die Treppenstufen zum Blåbjergstein erklimmen und vom Aussichtspunkt die Sicht auf Filsø und Dünenplantage genossen haben. Ein kurzes Stück Schotterpiste, dann treffen wir im Wald auf die blauen Schilder der Nationalroute 1, der wir ein gutes Stück folgen, bevor es auf dem



**Unterwegs am Rande des Truppenübungsgebiets bei Oksbøl: Das Haus dient dem Militär zu Manöverzwecken, die Fenster sind Attrappe.**

Strandvejen zurück geht nach Henne Strand.

Mit 20 Kilometern ein kurze Tour. „Ideal für Familien mit Kindern“, sagt Henrik. Und die sollen wieder verstärkt nach Dänemark gelockt werden. Nach dem Mauerfall hätten zahlreiche westdeutsche Familien, bis dato eine sichere touristische Bank, erst einmal die „eigene Küste“ im Osten Deutschlands erkundet. Verständlich, meint der Däne. Jetzt will man die Deutschen mit Angeboten für einen Aktivurlaub zurückgewinnen. Darunter ein ganzes Paket an Panorama-Radrouten, die bis zu 40 Kilometer lang sind.

Zu einer solchen brechen wir am nächsten Tag auf: Durch flache Heide – mal auf wenig befahrenen Straßen, mal auf weichem Heideboden, mal auf gut ausgebauten Radwegen – nach Oksbøl und weiter nach Vejers Strand. In den 1940er Jahren wurde bei Oksbøl in Zusammenarbeit zwischen Streitkräften und dänischem Landwirt-



**Gassen in Ribe.**







Im Stadtzentrum von Ribe, der älteste Stadt Dänemarks, mit dem romanischen Dom.

schaftsministerium ein Edelmilchschutzbereich eingerichtet. Nachdem der Mensch zuvor fast 200 Jahre lang die Edelmilch als Schädlinge angesehen und versucht hatte, sie auszurotten. Heute sind in dem 16.000 Hektar großen Schutzbereich wieder Hirschbestände heimisch und mit etwas

Glück hautnah zu erleben. Heute allerdings will sich uns keines der bis zu 200 Kilogramm schweren Tiere zeigen.

Ebenso wenig bekommen wir im weiteren Verlauf der Tour eine andere „Spezies“ zu sehen: Soldaten im Manöver. Oksbøl ist Militärstandort, das Areal nahe der Kleinstadt ein riesiges Truppenübungsgebiet. Rote geblähte Ballons warnen davor, bestimmte Bereiche zu durchradeln – was wir angesichts des dumpfen Grollens, das aus dem Waldgebiet dringt, auch gar nicht wollen.

Nicht versäumt werden sollte, wenn man schon einmal in Südwestjütland ist, ein Besuch in Ribe, der ältesten Stadt Dänemarks. Hier, wo 700 n. Chr. die Wikinger den ersten Marktplatz errichteten, begegnen einem bis heute „echte“ Wikinger in originalgetreuer Kulisse – im Wikingerzentrum. Es lohnt sich, das Fahrrad mitzunehmen: Auch rund um Ribe verläuft auf 28 Kilometern Länge eine Panorama-Radroute.

[visitsudwestjütland.de](http://visitsudwestjütland.de)  
[cykelsafari.com](http://cykelsafari.com)



Weitzerradeln in Richtung Oksbøl.

# Pack die Badehose ein

VON NORBERT KESTEN UND EDITHA KÜNZEL

Seit zwei Jahren bietet der ADFC Berlin verstärkt Touren für Familien und junge Menschen an. Diese Touren sind besonders für Eltern oder Großeltern mit Kindern, aber auch für Jugendliche konzipiert. Das Tempo und die Länge der Touren sind angepasst. Viele sind mit einem Erlebnis, z.B. einem besonderen Spielplatz oder einem Ritterfest, als Ziel verbunden. Mit dem Motto „Mobil mit Kind und Rad“ möchten wir Familien dazu einladen, zusammen eine schöne Zeit auf dem Fahrrad zu verbringen. Auch in diesem Jahr wird es mehrere Familientouren geben. Neben einer Familien-Fahrradrallye, die wir im Jahr 2013 zum ersten Mal und mit grossem Erfolg in Berlin durchgeführt haben, werden wir in diesem Jahr eine Mehrtagestour für Kinder/Jugendliche (ohne Eltern) als Jugendcamp anbieten.

Es wird eine Woche mit Aktivitäten wie Radtouren, Nachradeln, Lagerfeuer, Schwimmen, Bootfahren, Geocaching, Besuch des Mitmachparks Irrlandia, der Sielmannstiftung u.v.m. sein. Rund um Blossin gibt es jede Menge interessante Orte und Dinge zu entdecken. Viele Seen laden zum Baden ein. Zusammen mit TeilnehmerInnen aus unserem Brandenburger Umland wollen wir eine tolle Woche haben. Unsere Unterkunft werden Bungalows im Ferien- und Freizeitzentrum FFZ Blossin sein. Die Teilnahmekosten für Unterkunft und Vollverpflegung betragen 170€, ADFC-



Auch eine Pause muss mal sein. Foto: Editha Künzel, Shamrock Media

Mitglieder zahlen 150€. Anmeldung bis 25. Mai 2013. Nähere Informationen gibt es bei mir.  
[norbert.kestens@adfc-berlin.de](mailto:norbert.kestens@adfc-berlin.de)

## Fahrrad.Frank

Fahrräder, Anhänger, Zubehör...  
Beratung, Verkauf, Vermietung, Service

Torstr. 220  
(Höhe Novalisstr.)  
10115 Berlin-Mitte



☎ 285 99 750 ☎ 285 99 751  
fahrrad.frank@vstf-mail.de

Öffnungszeiten (Winter):  
Mo-Fr 09-19<sup>00</sup>  
Sa 09-17<sup>00</sup>

## DAS SPEZIALRADGESCHÄFT

GRÖSSTE AUSWAHL AN

FALTBAREN VELOS, LEICHTBAUVELOS,  
TRETROLLERN & FALTBAREN DREIRÄDERN

u.a. "TriLite" - weltweit erstes FALTBARES SSEL- / LIEGEDREIRAD  
für Sport, Freizeit, Reha

→ & ein faltbares kippstabiles (!!!) Dreirad für normale Sitzposition

& ALLES RUND UM'S VELO: SCHNELLREPARATUREN,  
VERMIETUNG (incl. Wochenende), U.V.A.M.

Goethestrasse 79, 10623 Berlin-Charlottenburg

Di., Do., Fr.: 16<sup>00</sup>-19<sup>00</sup> Uhr, Mi.: 11<sup>00</sup>-13<sup>00</sup> & 16<sup>00</sup>-19<sup>00</sup> Uhr, Sa. 11<sup>00</sup>-13<sup>00</sup> Uhr  
... & nach Vereinbarung  
Phon/Fax: (030) 31 80 60-10/20  
[christoph.beck@faltrad-direktor.de](mailto:christoph.beck@faltrad-direktor.de) / [www.faltrad-direktor.de](http://www.faltrad-direktor.de)



## Treffen der ADFC-Stadtteilgruppen

In den ADFC-Stadtteilgruppen treffen sich Aktive, um den Radverkehr in ihrem Bezirk zu verbessern. Sie wollen sich auch einsetzen? Kommen Sie zu einem Treffen Ihrer Stadtteilgruppe. Mehr Informationen unter: [www.adfc-berlin.de/stadtteilgruppen](http://www.adfc-berlin.de/stadtteilgruppen)

**STG City-West:** 1. und 3. Mo im Monat, **20 Uhr**, Treffpunkt siehe [www.adfc-berlin.de/city-west](http://www.adfc-berlin.de/city-west).  
**Sven Lorenzen**, Tel. (030) 312 95 37

**STG Friedrichshain-Kreuzberg:** 2. Di im Monat, **19:45 Uhr**, Hotel Klassik, Revaler Str. 6, 10245 Berlin.  
**Sybil Henning-Wagener**, E-Mail: [sybil.henning-wagener@adfc-berlin.de](mailto:sybil.henning-wagener@adfc-berlin.de)

**STG Lichtenberg:** 4. Do im Monat, **19 Uhr**, Umwelt-Kontaktstelle, Liebenwalder Str. 12, 10355 Berlin.  
**Roy Sandmann**, E-Mail: [roy.sandmann@adfc-berlin.de](mailto:roy.sandmann@adfc-berlin.de)

**STG Mitte:** 2. Mo im Monat, **19 Uhr**, „Don Giovanni“, Alt-Moabit 129, 10557 Berlin. **Jürgen Saidowsky**, E-Mail: [juergen.saidowsky@adfc-berlin.de](mailto:juergen.saidowsky@adfc-berlin.de)

**STG Neukölln:** 3. Mo im Monat, **19:30 Uhr** im „barini“, Böhmische Str. 46 (am Böhmischen Platz), 12055 Berlin, **Ralf Tober**, E-Mail: [ralf.tober@adfc-berlin.de](mailto:ralf.tober@adfc-berlin.de), Tel. (030) 680 814 80

**STG Pankow:** 2. Mi im Monat, **19 Uhr**, Stadtteilzentrum Pankow, Raum 3.03, Schönholzer Str. 10, Nähe Rathaus, 13187 Berlin.  
**Marion Rösch**, E-Mail: [marion.roesch@adfc-berlin.de](mailto:marion.roesch@adfc-berlin.de)

**STG Reinickendorf:** 1. Di im Monat, **19 Uhr**, Restaurant „WEIL“, Alt-Tegel 6, 13507 Berlin. **Bernd Zanke**, Tel. (030) 411 69 21

**STG Schöneberg:** 3. Mo im Monat, **19 Uhr**, Restaurant Heuberger, Gotenstr. 1, 10829 Berlin. **Birgit Stennert**, Tel. (030) 280 948 94

**STG Spandau:** 2. Mi im Monat, **19 Uhr**, Café „Unvernunft“, Mauerstraße 6, 13597 Berlin.  
**Michael Goretzki**, Tel. (0170) 661 15 84

**STG Steglitz-Zehlendorf:** 1. Do im Monat, **19 Uhr**, „Gutshaus Lichterfelde“, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin. **Jürgen Müller**, [juergen.mueller@adfc-berlin.de](mailto:juergen.mueller@adfc-berlin.de)

**STG Tempelhof:** 1. Do im Monat, Treffpunkt und Uhrzeit siehe: [www.adfc-berlin.de/tempelhof](http://www.adfc-berlin.de/tempelhof)  
**Martin Senzel**, Tel. (030) 745 23 85

**STG Treptow-Köpenick:** 2. Do im Monat, **19:30 Uhr**, „Villa Offensiv“, Hasselwerder Straße 38-40, 12439 Berlin, Nähe S-Bhf. Schöneeweide, **Claudia Pirsch**, Tel. (030) 26 55 77 17

**STG Wuhletal:** 4. Di im Monat, **19 Uhr**, Stadtteilzentrum Hellersdorf-Süd, „Kompass“, Kummerower Ring 42, 12619 Berlin. **Klaus-Dieter Mackrodt**, Tel. (0175) 523 89 21



Foto: Falk Jochens

## Reisevorträge

(Bitte Karten reservieren.)

**Freitag, den 07.03.2014**, Daniela Schmidt und Tobi Klein

### EurAsika – Welt per Rad

Wiederholung + Buchpräsentation

**Freitag, den 14.03.2014**, Jan Schaller

### Den unbekannten Jura entdecken

**Freitag, den 21.03.2014**, Richard Löwenherz

### Polnische Karpaten



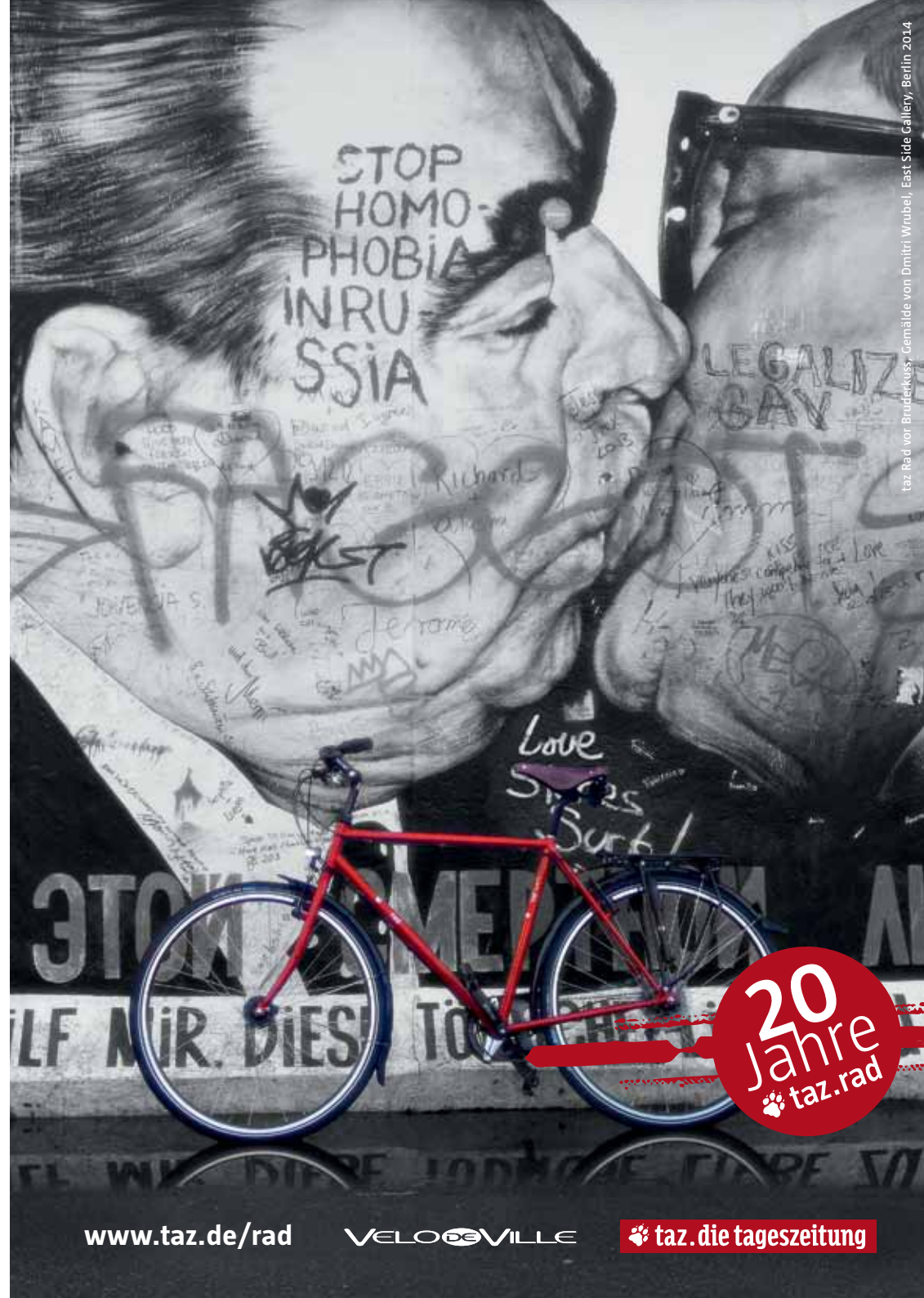
Polnisch Karpaten. Foto: Richard Löwenherz

Beginn: jeweils freitags um 19:00 Uhr

Eintritt: 6,00 € Nichtmitglieder/

3,00 € ADFC-Mitglieder

**ADFC Berlin**, Brunnenstr. 28, 10119 Berlin



taz Rad vor Brudekuss, Gemälde von Dmitri Wrubel, East Side Gallery, Berlin 2014



# Eine Zugfahrt, die ist lustig...

BERT UND FRANZISKA HUNDERTMARK

Nur für wen? Den Bahnvorstand, für den die Reisen den lediglich Zahlenkolonnen auf dem Bildschirm sind? Den fiesen Ticket-Automaten-Entwickler, der jeden Abend angesichts der verwirrten Massen, die seine Erfindung täglich zurücklässt, grinsend einschläft? Den teilnahmslosen und mit Radfahrern überforderten Schalterbeamten? Ganz sicher jedoch nicht für jene, die jedes Jahr im Urlaub aufs Neue ein unbekanntes Stückchen unserer Republik per Fahrrad entdecken möchten und daher auf die Bahn angewiesen sind!

So waren wir beispielsweise im vergangenen Sommer am Main unterwegs: Ließen uns vom Hochwasser der Wochen zuvor nicht abschrecken, hatten die Natur genossen, viele nette Leute kennen gelernt und jede Menge schöner Erinnerungen gesammelt, die uns bis zum nächsten Sommer tragen sollten. Schade jedoch, dass die Rückfahrt mit der Bahn die präsenteste Erinnerung geworden ist!

## Tagebuch, Rückfahrt, 10:30 Uhr

Die erste Herausforderung ist geschafft: Wir sitzen im Zug. Sogar beide im selben. Hoffentlich ist es

auch der richtige. Von Aschaffenburg wollen wir nach Hanau. Und fahren extra früher von hier los, um dort auf jeden Fall den IC nach Berlin zu erreichen.

## 12:00 Uhr

Alles gut gegangen. Wir sitzen im RE nach Hanau.

## 13:10 Uhr

Bestens. Wir sind nach einem kleinen Ausflug in die Hanauer City (Oje oje.) wieder am Bahnhof, essen Fast Food für schnelle Radler! Um 14.37 Uhr geht der IC nach Berlin. Laut Reisezentrum werden wir wegen des Hochwassers ca. 45 Minuten Verspätung haben, laut Internet sogar 90 Minuten. Wir sind gespannt. Ich glaube dem Internet, hoffe jedoch, dass die Dame vom Reisezentrum Recht behält.

## 14:45 Uhr

Wir stehen auf Gleis 7. Fünf Minuten vor Abfahrt dann der obligatorische Gleiswechsel. Natürlich hat Hanau weder Fahrstuhl noch Rampe, also alles runterschleppen und rüber auf Gleis 103. Doch auf Gleis 103 steht zwar ein Zug nach Berlin, jedoch der falsche. Der dort stehende ICE nimmt a) keine Fahrräder mit und b) sind unsere Fahrkarten nicht gültig. Lange Gesichter und Ratlosigkeit. Natürlich hül-

len sich Lautsprecher und Anzeigen in Schweigen. Irgendwann spricht sich dann herum, dass ein Gleis weiter ein IC eingefahren sei. Könnte ja der nach Berlin sein!? Jener welcher gar, der vor fünf Minuten gemeinsam mit uns hätte losfahren sollen!?

Gleiches Spiel: Treppe runter hoppeln und wieder Ratlosigkeit. War wohl nur ne Regionalbahn. Dransteht tut nichts. Also: Raufbuckeln der Räder zum dritten Mal und – eine auskunftsfreudige Schaffnerin! Ja, das sei der richtige Zug. Wird aber umgeleitet. Wegen Unwetters. Jetzt müssen wir (und die übrigen 6 Radlerinnen) also nur noch das Gepäck und die Räder in den Zug schaffen. Leider sind alle Radplätze von zwei Kinderwagen verstellt. Der komplette Wagon ist gegen die bösen Radler. Da helfen weder Reservierungen noch Beteuerungen, dass es im Zug wesentlich mehr Kinder- als Rad-Stellplatzmöglichkeiten gibt.

Die Schaffnerin schlichtet. Baby, Kinderwagen und aufgebrachte Mütter gehen ins gerade geräumte Babyabteil. Wir bösen Radler dürfen bleiben. Und schieben eine viertel Stunde Räder hin und her, da jede der sechs ebenfalls zugestiegenen Radlerinnen den eigenen Drahtesel auf genau seinen reservierten Platz stellen will. Irgendwann fragt die Schaffnerin leicht genervt, ob alle drin sind und man losfahren könne!?

Der gesamte Wagon bejaht einstimmig.

## 16:30 Uhr

Jetzt sind wir 1 1/2 Stunden unterwegs und haben erst 40 Minuten Verspätung. Vor Berlin soll noch die Umleitung wegen Elbe-Hochwassers und damit

weitere 90 Minuten Verspätung hinzu. Wir müssen uns aber keine Sorgen machen – haben Rasierzeug, Klopapier und Proviant für ca. 1,5 Tage dabei.

## 18:50 Uhr

Wir sind in Stendal. Regulär halten wir zwar hier nicht, aber uns fragt ja keiner! Gegenüber steht auch ein IC. Mit Leuten drin. Dafür ohne Lok. Zuerst haben wir über Zeichensprache und Gesten versucht Kontakt aufzunehmen. Dann mit Stift und Zettel. Keine Reaktion. Sind wohl schon mehrere Tage unterwegs.

Gleich geht's nach Wittenberge und dort über die Elbe. Falls das Zugpersonal vorher nicht in Alterszeit geht. Normalerweise fahren wir auch da nicht lang, wurden aber auch hier nicht befragt. Zwei Stunden Verspätung sind inzwischen bestätigt.

Unser Klopapier nutzt nix mehr, die Wagontoilette war dem dauerhaften Ansturm nicht gewachsen und hat sich selbst verriegelt. Wir hoffen, es sitzt keiner mehr drin.

## 19:45 Uhr

Wir sind jetzt angeblich planmäßig in Wittenberge angekommen. Wie das bei einem außerplanmäßigen Halt funktioniert hat, ist uns allen schleierhaft. Durch das langsam einsetzende Stockholm-syndrom identifizieren wir uns jedoch inzwischen mit unserem Entführer, der Bahn, und sind alle ein bisschen stolz darauf, pünktlich dort zu sein, wo eigentlich keiner hin wollte!

Vorhin kam noch die Durchsage, dass Wagon Nr. 12, also die komplette erste Klasse, gerade in Köln zur Reparatur angekommen sei. Nach erster Verwunderung, wie der Wagon so schnell dort hingekommen sei, waren wir jedoch alle froh, nur Tickets für die Bretterklasse zu haben! Was sollen wir in Köln!?

Nach dem Klo und der ersten Klasse hat inzwischen auch das Bordbistro geschlossen.

## 21:30 Uhr

Liebes Tagebuch: Wir sind wieder frei! Franziska, die beste Mitradlerin von allen, und viele weitere Gefangene konnten nach zähen Verhandlungen mit der Wagontür bereits am Hauptbahnhof in die Freiheit entfliehen.

Ich hingegen fuhr noch bis zur Endstation am Südkreuz. Es war ein erhabenes Gefühl, als letzter den Zug zu verlassen. Der Zug wird hier generalüberholt und abermals zurück geschickt. Ich wünsche ihm, dass er Wagon 12 und die Passagiere der 1. Klasse wieder findet!



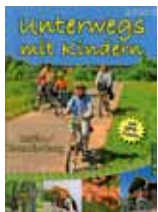
## ADFC-Buch- und Infoladen

Die Radsaison 2014 steht vor der Tür. Die beiden völlig neu überarbeiteten Bände aus dem KlaRas-Verlag versammeln kleine Touren zum Angewöhnen rund um die Hauptstadt. Alle Ausgangs- und Endpunkte sind bequem mit der S-Bahn zu erreichen.



*Carsten und Bettina Rasmus: Radtouren ins Berliner Umland, Band 1 und 2, je 128 S., KlaRas-Verlag, je 12,80 €.*

Ebenfalls neu überarbeitet erschien der Rad- und Wanderführer für Familien. Zahlreiche Ausflugsziele am Berliner Stadtrand und in Brandenburg bieten Abenteuer für Kinder. Ob Kinderbauernhof, Seidenraupenzucht oder die Erprobung eines Baumtelefons – Eltern finden viele Ideen für eine geglückte Radpartie oder Wanderung.



*Carsten und Bettina Rasmus: Unterwegs mit Kindern, 128 S., KlaRas-Verlag, je 12,80 €.*



Für Radfahrer, Jogger und Spaziergänger bietet das Reflexband mit Blinkfunktion zusätzliche Si-

cherheit in der Dunkelheit. Die superhelle LED erreicht eine Sichtweite von bis zu 800m. Die Knopfzellenbatterie CR 2032 hält bis zu 150 Stunden.

*Reflexband „BLINK-LINE“ mit Extra-Verlängerung, 8,95 €.*



Der kleine Rückspiegel „Spin“ ist drehbar und vollständig einklappbar. Er passt an gängige Lenker mit einem Durchmesser von 16,5 bis 21 mm und wiegt nur 45 g. Die Spiegelfläche ist leicht konvex und beträgt 15 cm². Weitere Modelle sind im ADFC-Laden vorrätig oder können bestellt werden.

*Rückspiegel „Spin“, Firma Zefal, 14,95 €.*

**Jetzt auch mit Online-Shop:**  
[buchladen.adfc-berlin.de](http://buchladen.adfc-berlin.de)

Speichensticks erhöhen die seitliche Sichtbarkeit des Rades, z. B. beim queren von Straßen oder Ein- und Ausfahrten. Die reflektierenden Stäbchen kann man einfach um die einzelnen Speichen klemmen. Sie sind eine sinnvolle Ergänzung zu den Front- und Rückreflektoren.



*Speichensticks, Satz zu 8 Stück, Firma Contec, 8,95 €.*



## ADFC-Geschäftsstelle, Buch- und Infoladen

**Kontakt:** Brunnenstraße 28 (Berlin Mitte), Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 443 405 20, [kontakt@adfc-berlin.de](mailto:kontakt@adfc-berlin.de), [www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)

**Öffnungszeiten:** Büro: Mo–Fr, 10–18 Uhr, Buch-/Infoladen und Werkstatt: Di, Mi, Fr 16–20 Uhr (01.04.–30.09. auch Sa 12–16 Uhr)

Sie finden bei uns alles rund ums Thema Fahrrad: Bücher, Landkarten und Reiseführer für Stadt-, Land- und Flussradler. Ersatzteile fürs Rad, Fahrradtaschen, Beratung, Infos, u.v.m.

## Veranstaltungen und Kurse des ADFC Berlin

Termine unter: [www.adfc-berlin.de/service/kursangebot](http://www.adfc-berlin.de/service/kursangebot)  
**Verbindliche Anmeldung für alle Kurse erforderlich.**

### Werkstatt-Kurse

Beginn: jeweils **18:00 Uhr** (bis etwa 21:00 Uhr)  
Kursgebühr 15 €/ ADFC-Mitglieder 7,50 €  
Anmeldung erforderlich, max. 15 Teilnehmer  
Bei akuten Problemen können Sie auch gerne unsere Selbsthilfwerkstatt nutzen!

### Reparatur-Basiskurs mit Gerald Strahl

Dienstag, den 01. April 2014  
Dienstag, den 15. April 2014  
Dienstag, den 29. April 2014  
Dienstag, den 13. Mai 2014

### Reparatur-Aufbaukurs mit Gerald Strahl

Montag, den 17. März 2014  
Dienstag, den 22. April, 2014  
Dienstag, den 20. Mai 2014  
Dienstag, den 03. Juni 2014

Bei akuten Problemen können Sie auch gerne unsere Selbsthilfwerkstatt nutzen!

### Sicher Radfahren – auf Fahrbahn und Radspuren

**Kompakt-Fahrkurse** mit Tipps und Informationen für alle Verkehrsteilnehmer, inkl. Fahrrad-Check und Testfahrt mit ADFC-Übungsleitern  
**jeden 4. Mittwoch von 17 bis 20 Uhr** in der ADFC Geschäftsstelle.  
[kontakt@adfc-berlin.de](mailto:kontakt@adfc-berlin.de)

### Das Reiserad

Ausstattung - Reparatur unterwegs - Werkzeug - Zubehör - Ersatzteile  
**Dienstag, den 6. Juni**

### Codierung

Fahrräder codieren wir in der Regel mittwochs und freitags ab 17 Uhr. Bitte vorher auf [adfc-berlin.de](http://adfc-berlin.de) oder telefonisch informieren.

### Rechtsberatung

Dienstags von 19 bis 20 Uhr können sich ADFC-Mitglieder von Anwälten, die auf Verkehrsrecht spezialisiert sind, kostenlos beraten lassen.

### ADFC-Selbsthilfwerkstatt

ADFC-Mitglieder können die Selbsthilfwerkstatt während der Öffnungszeiten nutzen, wenn nicht gerade Kurse stattfinden.  
Für alle anderen ist die Werkstatt mittwochs und freitags von 17 bis 20 Uhr geöffnet.

### Weitere ADFC-Adressen

**ADFC Bundesverband (Mitgliederverwaltung)**  
Postfach 107747, 28077 Bremen,  
Tel. (0421) 34 62 90, Fax -50,  
[kontakt@adfc.de](mailto:kontakt@adfc.de), [www.adfc.de](http://www.adfc.de)

**touren**

**FAHRRAD BOX**  
NEU + REPARATUR + VERLEIH **BERLIN**





# hfc.

## Helmuts Fahrrad Center





### Angebote - Zubehör - Werkstatt - Ersatzteile

**Berlin:**  
 Großbeerenstr. 169 - 171  
 12277 Berlin- Marienfelde  
 Tel.: 030- 7419241

**Potsdam:**  
 Breite Str. 2D  
 14467 Potsdam  
 Tel.: 0331 - 5058464

**Öffnungszeiten:**  
 Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr  
 Sa 10.00 - 15.00 Uhr

**Internet:** [www.hfc-bikes.de](http://www.hfc-bikes.de)

**Email:** [hfc@hfc-bikes.de](mailto:hfc@hfc-bikes.de)











## Private Kleinanzeigen

Kostenlose Tagestouren durch Ostbrandenburg & Westpolen. Genaue Informationen:  
[www.rotofo.de/2014](http://www.rotofo.de/2014)

## Beitritt

auch auf [www.adfc.de](http://www.adfc.de)

**Anschrift:**

|               |             |
|---------------|-------------|
| Name, Vorname | Geburtsjahr |
| Straße        | PLZ, Ort    |
| Telefon       | E-Mail      |
| Beruf         |             |

**Unterschrift**

[www.bausatzrad.de](http://www.bausatzrad.de)

**Alle aktuellen Angebote online**

**www.bikemarketcity.de**

## 19 Jahre Fachhandel für den Fahrradsport

- günstige Finanzierungen ab 0.0%
- individuelle Baukastensysteme
- Diebstahlversicherung
- Reparaturservice auch von Fremdrädern
- Inzahlungnahme von Gebrauchträdern



**vst**  
**Fahrradmanufaktur**  
**T-700 XT / HS33**  
**1.399,00€**



**vsf**  
Fahrradmanufaktur  
P-100 Bosch 250Wh  
1.999,00Eu



Bella Ciao - Brooks - Cannondale - Centurion  
Dahon - Falter - Felt - Gazelle - Giro - Ghost  
Kreidler - Merida - Ortlieb - Rohloff - Rabeneick  
Tubus - vsf Fahrradmanufaktur - Winora ....

**BOSCH**  
cannondale

E-Bike Experts Center

**SRAM**

Star-Dealer

HeadShok-Service

## Vertragshändler



**Neue Website online**

10719 Berlin-Wilmersdorf

Uhlandstr.63

tel. 030 - 861 00 07

Mo-Fr 10-19:00 Sa 10-18:00h



Träume ...



Spannende Ausrüstungs- und Reise-Tipps von Globetrotter Experten zum Thema Fahrrad unter [www.4-Seasons.TV/radreise](http://www.4-Seasons.TV/radreise)

... leben.



## DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISEABENTEUER!



Globetrotter Expertin  
**Tanja Vollperg**

Bei uns in Berlin-Steglitz erwarten Sie über 35.000 Ideen und Inspirationen für mehr Spaß draußen in der Natur – für alle großen und kleinen Abenteuer. Und Sie treffen bei uns auf Globetrotter Experten und Expertinnen, wie Tanja Vollperg, die am liebsten selbst jede freie Minute in der Natur verbringen.

### VERANSTALTUNGSTIPP:

#### **VELOBerlin – Die Fahrradmesse.**

Am 29./30. März 2014 geht die VELOBerlin in die vierte Runde. Vier Test-Parcours, eine Outdoor-Teststrecke und vielseitiges Rahmenprogramm laden ein zum Entdecken, Testen und Kaufen. Besuchen Sie die Globetrotter Kinderbetreuung in der Halle 15. Weitere Infos unter [www.veloberlin.com](http://www.veloberlin.com)

### GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG BERLIN

Schloßstr. 78-82, 12165 Berlin/Steglitz

U- und S-Bahnhof Rathaus Steglitz

Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr

Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr

Telefon: 030 / 850 89 20, [shop-berlin@globetrotter.de](mailto:shop-berlin@globetrotter.de)

**Globetrotter.de**  
Ausrüstung